

PodC JLL Episode 645

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 645: Vielfältig empfangen unter Verfolgung (Matthäus 19,29; Markus 10,29.30; Lukas 18,29.30)

Was wird uns werden?, fragt Petrus und die erste Antwort Jesu hatte es schon in sich. Die Apostel werden das Volk Israel richten. Sie werden die Unbußfertigkeit und die Ablehnung ihrer Zeitgenossen am Jüngsten Tag verurteilen.

Und dabei stehen die zwölf Apostel hier stellvertretend für alle wahren Christen. Wir werden nach unserem Tod mit dem Herrn Jesus vom Himmel her herrschen und dann am Jüngsten Tag mit ihm richten. Wir sind Leib Christi vor unserem Tod auf der Erde und natürlich sind wir das auch nach unserem Tod im Himmel. „Himmel“ ist dabei für mich die himmlische Welt, in der sich jetzt sowohl Jesus als auch die *Geister der vollendeten Gerechten* (Hebräer 12,23) aufhalten. Wir werden dann – im Bild gesprochen – mit Jesus auf seinem Thron sitzen, irgendwie Anteil an seiner Regentschaft haben und auf unsere leibliche Auferstehung warten.

Aber schauen wir uns die zweite Antwort an, mit der Jesus auf die Frage des Petrus antwortet:

Markus 10,29.30: Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, 30 der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen – und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

Jesus geht wieder auf das ein, was Petrus angesprochen hat. Der betont ja, dass sie alles *verlassen* haben, um Jesus nachzufolgen. Und der Herr Jesus zeigt hier, dass all diejenigen, die *um seinetwillen und um des Evangeliums will* Menschen oder Besitz verlassen, dass die auch etwas empfangen werden; und zwar in diesem Leben und in dem *kommenden Zeitalter*.

Die Nachfolge ist mit Kosten und Brüchen verbunden. Das darf ich nicht vergessen! Aber sie ist auch in diesem Leben bereits ein Gewinn. Ich habe

das in meinem Leben am eigenen Leib erfahren. Meine Bekehrung und die drauf folgende Hochzeit mit meiner langjährigen Freundin kostete mich die Beziehung zu meinem Vater. Plötzlich stand ich mitten im Studium ziemlich allein, so gut wie ohne Familie da. Aber mein Verlust wurde durch eine andere Familie aus geistlichen Geschwistern ausgeglichen. Ich kann ehrlich bekennen, dass ich viel mehr an Beziehung, Unterstützung und Fürsorge durch meine neue Familie erhalten habe, als mir meine eigentliche Familie je hätte geben können. Was Jesus hier formuliert ist einfach nur wahr!

Lukas 18,29.30: Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Frau oder Brüder oder Eltern oder Kinder verlassen hat um des Reiches Gottes willen, 30 der nicht Vielfältiges empfangen wird in dieser Zeit und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben.

Ich will an dieser Stelle eine Warnung einstreuen. Es geht hier um Brüche, die dadurch provoziert werden, dass wir Jesus nachfolgen. Im Hintergrund steht immer die Frage, woran mein Herz hängt. Das wissen wir, weil wir den reichen Jüngling kennengelernt haben. Er ist der Prototyp dessen, der nicht verlassen wollte. Ich muss das verlassen, was mich in der Nachfolge behindert.

Das kann dann bedeuten, dass ich tatsächlich mein Traumhaus verkaufe und das Geld spende, oder meinen Job wechsele und mit weniger Geld auskomme, weil ich mehr Zeit für den Dienst im Reich Gottes brauche (vgl. 1Korinther 7,23), oder meine Faulheit aufgebe und arbeiten gehe, obwohl ich viel einfacher von Sozialleistungen leben könnte, oder nicht heirate, obwohl meine Mutter sich so sehr Enkelkinder wünscht, oder akzeptiere, dass meine Enkelkinder auf Abstand gehen, weil die sich für ihre fromme Oma schämen, oder meine Hausaufgaben mache, auch wenn mich das in den Augen der Coolen uncool dastehen lässt... usw.

Verlassen hat viele Gesichter. Aber immer geht es darum, dass ich aufgebe, woran mein Herz hängt, sei es Wohlstand, familiäre Bindungen, Karriere, Bequemlichkeit, Freundschaften, Ansehen...

So nun meine Warnung. Es gibt ein falsches Verlassen, das nicht aus Treue zu Christus geschieht, sondern aus Verantwortungslosigkeit, Egoismus oder geistlicher Überheblichkeit.

1Timotheus 5,8: Wenn aber jemand für die Seinen und besonders für die Hausgenossen nicht sorgt, so hat er den Glauben verleugnet und ist schlechter als ein Ungläubiger.

Merkt ihr? Wer unter dem Deckmantel der Nachfolge seine familiären Pflichten vernachlässigt, der verleugnet in Wahrheit den Glauben! Der Bruch, von dem Jesus spricht, der wird nicht aktiv gesucht, sondern der wird in Kauf genommen, wenn er unvermeidbar ist. Er ist nie Selbstzweck.

Nachfolge darf nie zum Deckmantel für Pflichtvergessenheit oder soziale Kälte werden. Das wahre Verlassen geschieht um Jesu und des Reiches Gottes willen – und nie um des eigenen Egos willen.

Aber kommen wir zu dem zurück, was Jesus sagt:

Matthäus 19,29: Und ein jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben erben.

Als Nachfolger Jesu werden wir mit der Realität der messianischen Ekklesia beschenkt.

Jesus beschreibt das, was wir bekommen mit den Worten: *hundertfach* (Matthäus 19,29; Markus 10,30), *vielfältig* und *unter Verfolgungen* (Markus 10,30).

Hier geht es nicht darum, dass der, der ein Haus aufgibt, am Ende mit hundert Häusern dasteht. Auch wenn der Vers gern von Vertretern des sogenannten Wohlstandsevangeliums missbraucht wird,... es geht hier um etwas ganz anderes. Wer als Jünger Jesu sein Zuhause aufgeben muss, der wird bei ganz vielen Menschen unterkommen – darum geht es. Wer seine leibliche Familie einbüßt, gewinnt eine geistliche Familie hinzu. Wer seine eigenen Kinder verliert, der zeugt neue, geistliche Kinder. Wer seinen Acker, also seine Existenzgrundlage loswird, um Jesus nachzufolgen, dem werden sich neue Möglichkeiten auftun.

Gott weiß, die Menschen, die um Jesu und um des Evangeliums willen, ihren Besitz, ihre Beziehungen oder ihre Zukunft opfern... er weiß sie auf vielfältige Weise zu beschenken. Allerdings ist das mit einer Einschränkung verbunden: *unter Verfolgungen*.

Jesus bleibt nüchtern. Wir erfahren als Jünger Jesu den Segen der weltweiten Gemeinschaft der Gläubigen, also der Menschen, die Gott lieben, die Jesus nachfolgen und die sich in Liebe umeinander kümmern. Aber diese Erfahrung findet statt, während wir gleichzeitig ausgegrenzt und verfolgt werden. Das ist, was Jesus seinen Jüngern für diese Zeit, also für die Zeit hier auf der Erde, verheißt. Aber damit ist noch nicht Schluss: Es gibt ein *kommendes Zeitalter*. Und dort wartet auf uns der Hauptgewinn: das ewige Leben.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Nimm dir Zeit, um Gott für die Geschwister in deiner Gemeinde und ihren Dienst an dir zu danken.

Das war es für heute.

Überlege jetzt, wie du selbst als Teil einer geistlichen Gemeinschaft denen helfen kannst, die durch ihre Bekehrung in Not geraten sind.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN